Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehans,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 777

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 6. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 6. November.

Der Etat der Einnahmen des Reichs aus Zöllen und Verbrauchssteuern für das Jahr 1891/92, der jetzt dem Bundesrath zugegangen ist, steht mit den düsteren Prophezeiungen eines Theils der Presse, die, wie es scheint, für die preußische Steuerreform in etwas ungeschickter Weise Stimmung machen will, nicht recht im Einklang. Nach dem im Reichsschatzamt aufgestellten Voranschlag würden die Reichseinnahmen nicht nur keinen Rückgang zeigen, sondern den Etat des laufenden Jahres noch um rund 42 Millionen Mark übersteigen. Da nun das nächste Etatsjahr nicht mehr wie das laufende ein Defizit von 20 Millionen Mark zu decken hat, so ergiebt sich schon daraus ein Mehr gegen den laufenden Etat von 62 Millionen. Die Mehreinnahmen im Etat der Zölle und Verbrauchs-Steuern entfallen fast ausschließlich auf die Zölle, die Zuckersteuer und die Brausteuer. Bei den Zöllen ist eine Zunahme des Ertrags um über 29 Millionen, bei der Zuckersteuer um über 11 Millionen und bei der Brausteuer um 1,3 Mill. Mark vorgesehen. Bei der Branntweinsteuer ist dagegen eine Mindereinnahme von etwa $^3/_4$ Mill. Mark in Anschlag gebracht, so daß die Hoffnung des Finanzministers v. Scholz, daß endlich auch diese Steuer eine stärkere Steigerung des Ertrages bringen werde, sich nicht erfüllt hat.

Das Auswärtige Amt in London hat nunmehr eine amtliche Bekanntmachung erlassen, nach welcher die Stellung des Sultanats von Zanzibar unter englisches Protektorat nunmehr vollzogen ist. Wie bekannt umfaßt das Gebiet dieser Schutzherrschaft nach dem deutsch-englischen Vertrage sämmtliche Besitzungen des Sultans von Zanzibar mit Ausnahme des an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs und die an Deutschland abzutretende Insel Mafia. England tritt damit auch äußerlich in die Rolle der leitenden Macht auf Zanzibar, auf die es nach der geschichtlichen Entwickelung größeren Anspruch hatte, als Deutschland. In welcher Weise England sein Verhältniß zum Sultanate von Witu regeln wird, welches nach dem Vertrage vom 1. Juli d. J. auf gleicher Stufe, wie die Schutzherrschaft über Zanzibar stehen sollte, ist noch unbekannt, da die letzten Folgerungen aus den jüngsten Ereignissen in Witu anscheinend erst gezogen werden sollen, wenn man sich der Person des geflüchteten Sultans bemächtigt hat.

Die Emigrations-Bewegung unter den Bauern im Königreiche Polen beginnt nun ernstlich die russische Regierung zu beunruhigen. Es ist zwar den Warschauer Blättern verboten worden, über diese Bewegung andere Mittheilungen als die im amtlichen „Warschawskij Dnewnik“ enthaltenen zu veröffentlichen, allein die letzten Berichte des offiziellen Warschauer Blattes genügen vollkommen, um die Dimensionen der Auswanderung, sowie deren Gründe beurtheilen zu können. „Wir müssen konstatiren“ schreibt der „Warschawskij Dnewnik“ „daß die Emigration der Bauern aus dem Königreiche Polen wirklich ungeheuere Dimensionen angenommen habe; sie hat nicht nur die Gouvernements Suwalki, Lomza und Petrakow, sondern auch die Gouvernements Grodno und Kowno, aus denen Hunderte von Bauern auswandern, ergriffen.“ Zu diesem Berichte gesellt sich eine Korrespondenz der „Nowoje Wremja“ aus Warschau, in welcher berichtet wird, daß die Auswanderung fast das ganze Königreich Polen ergriffen habe. Im Gouvernement Petrakow nahm die Emigration eine solche Ausdehnung an, daß der dortige Vize-Gouverneur sich genöthigt sah, die Dörfer seines Gouvernements zu bereisen, um die Bauern von ihrem Vorhaben abzubringen. Es sollen aus diesem Gouvernement allein bereits 3500 Bauern ausgewandert sein. Dasselbe Bild bietet sich in den Gouvernements Kalisch, Siedlec ꝛc. dar. Die Ursache dieser Bewegung ist, der „Nowoje Wremja“ zufolge, die herrschende Armuth und Noth.

Ueber die Vereinbarungen, welche zwischen dem König Milan und der serbischen Regierung getroffen wurden, gehen der „Nordischen Telegraphen-Agentur“ aus Belgrad einige interessante Mittheilungen zu. König Milan hätte sich, diesen Berichten zufolge, schriftlich verpflichtet, sich nicht in die Politik einzumischen und zu keinen Zeitungsangriffen Anlaß zu geben. Die Regierung wird dagegen in der Skupschtina ein Preßgesetz beantragen, das die Glieder der königlichen Familie in Schutz nimmt. Anläßlich der Absicht der Königin, sich an die Skupschtina zu wenden, erklärt die Regierung, daß sie in allen die Beziehungen der Glieder der königlichen Familie betreffenden Fragen nur die Regierung als kompetent anerkennen werde. Auf das Ansuchen der Regierung erläuterte der Metropolit die Bedeutung der beiden Ehescheidungs-Dokumente. Das erste enthält die Ansicht über die Ungesetzlichkeit der Scheidung, das zweite den Beschluß, die einmal entschiedene Sache nicht weiter anzuregen. Milan, der jährlich 360 000 Francs erhält, hat die Geldfrage unberührt gelassen. Dieser Betrag entspricht jener Summe, welche König Milan kraft seiner vorjährigen Abmachung mit der Regentschaft aus der Zivilliste des Königs Alexander bezogen hat. Eine neue Vereinbarung war daher in dieser Beziehung eben so wenig erforderlich, auch als bezüglich seiner Vormundschaftsrechte, die er über den jungen König bis zu dessen Volljährigkeit ausübt und die, wie wir erfahren, durch das letzte Arrangement unberührt geblieben sind.

Die englischen Zeitungen besprechen lebhaft das den Gladstoneanern entschieden günstige Ergebniß der Gemeindewahlen in England. Die konservativen Blätter verfehlen natürlich nicht, hervorzuheben, daß bei Kommunalwahlen das politische Interesse erst in zweiter Reihe mitbestimmend wirke, während den eigentlichen Ausschlag Rücksichten lokaler Art geben; die gegnerische Presse dagegen behandelt das Wahlergebniß als Symptom der allgemeinen politischen Stimmung und erinnert daran, daß dem Siege der Konservativen bei den Parlamentswahlen 1885 ebenfalls ein solcher bei den allgemeinen Gemeindewahlen vorausgegangen sei. Wahrscheinlich wird das Ergebniß die Folge haben, daß nach dem Wiederzusammentreten des Parlaments von der Opposition die Forderung der Auflösung des Unterhauses mit gesteigertem Nachdrucke gestellt wird. Sie wird ja wohl nicht zum Ziele führen, aber man hofft von der betreffenden Debatte doch einen der Opposition günstigen Eindruck auf das Publikum.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 5. Nov. Ein Abendblatt meldet im fettesten Sperrdruck, daß Stoecker seine Entlassung als Hofprediger eingereicht habe. Herr Stoecker soll sich neuerdings verschiedentlich zurückgesetzt gefühlt haben. Man kann von der Nachricht in diesem Augenblick natürlich nicht sagen, was an ihr ist. Ohne triftige Gründe jedenfalls würde so leicht kein Blatt eine solche Mittheilung bringen, die natürlich das größte Aufsehen erregen muß. Nach dem Verhältniß zu urtheilen, in das Stoecker seit über Jahresfrist zum kaiserlichen Hofe gerathen ist, kann man die Ankündigung seines Rücktritts als unglaubhaft wohl nicht bezeichnen. Eher müßte man sich wundern, daß der Herr Hofprediger nicht schon längst Veranlassung genommen hat, zwischen seiner Agitation und seiner Amtsstellung einen Strich zu ziehen. Wie man weiß, ist Stoecker im Sommer 1889 vor die Wahl zwischen diesen beiden Seiten seiner Thätigkeit gestellt worden, und er hat sich damals für den Verzicht auf die politische Propaganda von jener besonderen Sorte, die sein Feld ist, entschieden. Wenn er jetzt zu der geliebten Hetzthätigkeit zurückkehren will und aus diesem Grunde seine Würde als Hofprediger niederlegt, so könnten ihm das nicht bloß seine Freunde, sondern auch seine Gegner danken. Denn es werden so doch wenigstens scharfe und saubere Grenzlinien gezogen, und es würde zur Beseitigung einer Reihe von gefährlichen Irrthümern beitragen, wenn die Massen, auf die Stoecker vorzugsweise spekulirt, endlich einmal wüßten, daß nur ein Agitator und nicht ein Hofprediger vor ihnen steht. — — Nach neuen, an verschiedenen Stellen gleichzeitig auftauchenden Mittheilungen hätte Fürst Bismarck die Absicht, an den Berathungen des Herrenhauses theilzunehmen. Höchstens wäre die Ausführung der Absicht noch von der Reihenfolge der Berathungen des Herrenhauses abhängig. Diese Mittheilung wird jetzt aus der Umgebung des Fürsten als unzutreffend bezeichnet. Der sehr ruhige Gang der gegenwärtigen politischen Entwickelung, die an Ueberraschungen ganz arm, darum aber natürlich nicht weniger wichtig als sonst ist, veranlaßt den einen oder anderen Korrespondenten zu müssigem Kombiniren. Fürst Bismarck hat die Lücke geschaffen; da denken diese Korrespondenten wohl, Fürst Bismarck wird es sich gefallen lassen müssen, daß wir ihn in den Riß stellen. Ferner wird darüber hin und her geredet, daß der Minister des Innern bei der Landgemeindeordnung auf Schwierigkeiten stoßen könne, die seine Stellung im Amt unter Umständen gefährden würden. Die Schwierigkeiten könnten höchstens von den Konservativen kommen, aber gefährden werden sie den Minister gewiß nicht, nachdem der Kaiser den Entwurf der

---

## Winterblumen.

Von Max Hesdörffer, Obergärtner.

(Nachdruck verboten.)

Wenn im Sommer Wald und Feld mit üppigem Grün, mit Tausenden verschiedenartiger Blumen geschmückt sind, wenn uns auf Schritt und Tritt die vielgestaltigen einheimischen und eingebürgerten Kinder Floras im Festgewand entgegenlaechn, dann muß die Zimmergärtnerei natürlich an Bedeutung verlieren. An ihren Platz tritt dann der Hausgarten. Der begüterte Pflanzenfreund schmückt ihn mit neuen und seltenen Gewächsen und der in bescheidenen Verhältnissen lebende Gartenbesitzer versucht es, ihn mit wenig Mitteln, so gut es gehen will, auszustatten. In großen Städten freilich sind nicht Viele in der glücklichen Lage, ein Fleckchen Erde ihr eigen nennen zu können, und diese wollen auch während des Sommers die grünenden und blühenden Topfpflanzen am Blumenbrett vor dem Fenster, welches den Garten ersetzen muß, nicht missen.

Sobald der Herbst seinen Einzug gehalten hat, erreichen die Freuden des Gartens nur zu rasch ihr Ende. Eine Sommerblume nach der andern flieht dahin, Blatt auf Blatt fällt welk zum Boden nieder, die letzte Rose, des Herbstes letzte Aster verblüht, der sonst wohlgepflegte Garten sieht öde und traurig aus und bald liegt alles Pflanzenleben in der freien Natur in tiefem Winterschlaf. Jetzt kommen die Zimmerblumen wieder zu ihrem Rechte, sie müssen Ersatz bieten für den verlorenen Garten.

Dem Blumenfreund stehen eine stattliche Zahl schöner und interessanter Gewächse zur Verfügung, welche während des Winters ihr Hochzeitskleid anlegen und geringe Pflege mit üppigem Blumenschmuck lohnen. „Winterblumen“ wollen wir sie nennen, diese dankbaren Schmuckpflanzen, die uns den holden Frühling ins behaglich erwärmte Zimmer zaubern, wenn glitzernde Eiskrystalle die Fenster bedecken und Feld und Wald, gehüllt in weiße Schneedecke, in tiefem Schlafe liegen.

Wenn sich die Vorboten des nahenden Winters bemerkbar machen, wenn die ersten schwachen Fröste die zarten Blumen im Freien vernichtet haben, dann beginnen sich die frisch grün belaubten Zweige der Bouvardie mit den in Dolden stehenden prächtigen weißen und rothen Blumenröhrchen zu schmücken. Natürlich blühen die Bouvardien im Sommer, man hat sie aber durch zweckentsprechende Kultur dahin gebracht, zu einer Zeit zu blühen, wo der Himmel oft wochenlang trüb und bewölkt ist. Während der letzten Jahre sind eine Reihe hervorragend schöner, aus künstlichen Befruchtungen hervorgegangener Bouvardienzüchtungen eingeführt worden, die sich durch reiches und williges Blühen, oft auch durch wohlduftende, edel gebaute und immer zart gefärbte einfache oder gefüllte Blumen auszeichnen und sich infolge dieser Eigenschaften rasch die Herzen aller Blumenfreunde erobert haben. Die Bouvardien sind bescheidene strauchartige Pflanzen, die sich in der trockenen Zimmerluft wohl befinden, nach der Blüthe in den Ruhestand treten und dann bis zum Frühling mit einem Plätzchen in frostfreiem Keller zufrieden sind. Zu Beginn des Sommers in nahrhafte Erde verpflanzt, entfalten sie bald wieder am Blumenbrett oder im Garten ein üppiges Wachsthum und schmücken sich dann zu Anfang des Winters, wenn die Zweige im Sommer öfter zurückgeschnitten, aufs Neue reich mit lieblichen Blumen.

Ueberaus beliebte Winterblumen sind die chinesischen Schlüsselblumen; man nennt sie allenthalben nach ihrem lateinischen Gattungsnamen Primula, kurzweg Primeln. Die Primeln, welche heute im Winter das Zimmer der Blumenfreundin schmücken, haben freilich nur noch geringe Aehnlichkeit mit der aus China eingeführten Stammart, es sind seit Jahrzehnten von deutschen, englischen und französischen Gärtnern gezüchtete Formen derselben. Diese Formen haben mannigfache blumistische Verbesserungen erfahren. Schon in der Belaubung zeigen sie eine gewisse Vielgestaltigkeit und die während des ganzen Winters in ununterbrochener Folge erscheinenden Blüthen stellen diejenigen der Stammart völlig in den Schatten. Die quirlartig an dünnen Stielchen um den Schaft stehenden Blumen haben eine solche Größe erreicht, daß sich mit jeder einzelnen von ihnen ein silbernes Fünfmarkstück völlig bedecken läßt.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die weißgefüllten Sorten mit gefranzten Blumen und von diesen sind die deutschen Züchtungen Primula „Feronia“ und P. compacta grandiflora fimbriata fl. pl. unübertroffen an Schönheit. In zahlreichen Gärtnereien werden jährlich Hunderte und Tausende von Primeln gezogen und der Blumenfreund erwirbt sich dann zu Beginn des Winters einige dieser billigen Pflanzen, um sich bis zum Frühling in mäßig warmem Zimmer an ihrem üppigen Blumenflor zu erfreuen.

Mit den Schlüsselblumen sind die Alpenveilchen nahe verwandt, beide gehören einer Pflanzenfamilie an, aber bei

Landgemeindeordnung gebilligt hat. Nach Andeutungen, die von einer Herrn Herrfurth nahestehenden Seite gemacht werden, hat dieser die Absicht, sich bei allen demnächstigen Vorlagen lediglich als einzelnes Mitglied des Ministerkollegiums zu bezeichnen, sich also mit dem Gesammt-Ministerium zu decken. Dies ist auch in der That sowohl bei dem Naturell des Ministers als nach seiner ganzen Stellung, sowie endlich nach den thatsächlichen Dispositionen des Staatsministeriums zu erwarten. — — Ueber die Jesuiten sind konservative Blätter in einen Streit mit klerikalen gerathen. Nur über die Tendenz des Jesuitenordens wird dabei gestritten; daß die thatsächliche Bedeutung und Wirksamkeit des Ordens eine immense sein würde und überall, wo sie sich entfaltet, auch vorhanden ist, darin stimmen die konservative und die katholisch-klerikale Darstellung vollkommen überein, so daß die Polemik für die Jesuiten recht schmeichelhaft ist. Die katholischen Blätter wie die „Deutsche Reichszeitung“ sagen: der Jesuitenorden ist mächtig und gut, er wird dem Sozialismus den Untergang bereiten. Der „Reichsbote“ erwidert: der Jesuitenorden ist zwar mächtig, aber nicht gut; er wird das deutsche Reich gefährden und die protestantische Religion schwer bedrohen. Wir erlauben uns, der Meinung zu sein, daß die Wirksamkeit der Jesuiten kaum tragisch genommen zu werden braucht. Weder dem deutschen Reich noch der protestantischen Kirche werden sie ernsthaft gefährlich werden. Vielmehr sollte die katholische Kirche sichs gründlich überlegen, ob ihr die Jesuiten nicht in den romanischen Ländern viel nützlicher und werthvoller sind, als sie ihr in den germanischen werden können. Und wenn die Jesuiten die beste Wehr gegen den Sozialismus bilden sollen, so werden sie in den neulateinischen Ländern bald hoch nöthig sein.

— Der Kaiser, welcher sich, wie schon gemeldet, gestern Vormittag vom Neuen Palais aus nach dem „Entenfang“ begeben hatte, um daselbst eine Jagd auf Fasanen abzuhalten, traf nach Beendigung derselben gegen 2 Uhr Nachmittags von dort zu Wagen wieder im Neuen Palais ein. Dort begrüßte der Monarch, gleich nach seiner Rückkehr, das griechische Kronprinzenpaar, welches kurz zuvor von Berlin zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten nach Potsdam gekommen war und demnächst auch einer Einladung der Majestäten zur Mittagstafel folgte. Nach Aufhebung der Tafel empfing der Kaiser den Staatssekretär des Reichsmarineamts und den Chef des Marine-Kabinets zu Vorträgen und arbeitete darauf noch einige Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets, General der Infanterie v. Hahnke. Während der Abendstunden verblieb der Kaiser im Arbeitszimmer. Am heutigen Vormittage hat Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst einen längeren Spazierritt in die Umgegend von Potsdam unternommen. Von demselben zurückgekehrt, arbeitete er von 10¾ Uhr ab mit dem Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh.-Rath Dr. v. Lucanus, und gewährte demnächst Mittags dem Major Grafen Pfeil die nachgesuchte Audienz. Später hatte der Professor A. v. Werner die Ehre, von dem Kaiser empfangen, um mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt zu werden. Dem Vernehmen nach wird sich der Kaiser morgen Nachmittag zur Jagd nach Liebenberg begeben und am 8. d. M. zurückkehren.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat der Korporation der Berliner Kaufmannschaft auf die Glückwunsch-Adresse zu Allerhöchstihrem Geburtstage folgendes Handschreiben zugehen lassen:

„Ich danke der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin für die Mir zu Meinem Geburtstage in werthvoller Adresse abgesandten Glückwünsche und spreche bei dieser Gelegenheit noch Meine besondere Anerkennung und Dankbarkeit aus für die zahlreichen Beweise opferwilliger Unterstützung, welche Mir Berliner Kaufleute im vergangenen Jahre sowohl zur Abhülfe der kirchlichen Noth unserer Hauptstadt als auch zur Förderung der Werke christlicher Nächstenliebe gegeben haben.

Potsdam, Neues Palais, den 30. Oktober 1890.

Auguste Victoria,
Kaiserin und Königin.

An die Korporation der Kaufmannschaft von Berlin.“

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, nebst Begründung sowie der Etat der Einnahmen des deutschen Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen für das Etatsjahr 1891/92 zugegangen. Heute traten die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Patentwesens, welcher jetzt dem Bundesrathe vorliegt, zerfällt in drei Artikel. Artikel 1 enthält die Abänderungen der §§ 3, 4, 8, 10, 12—17, 20—27, 34 und 35 des Patentgesetzes vom 25. Mai 1877. Artikel 2 ordnet an, daß die Bestimmung im § 27 Absatz 3 (Unzulässigkeit des Antrags auf Nichtigkeitserklärung des Patents nach Ablauf von fünf Jahren nach Bekanntmachung über dessen Ertheilung) auf die zur Zeit bestehenden Patente mit der Maßgabe Anwendung findet, daß der Antrag mindestens bis zum Ablauf von drei Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes statthaft ist. Artikel 3 läßt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Gesetzes offen. Die eingehende und sehr interessante Begründung des Entwurfs, dessen übrigens in der jetzigen Fassung sehr wenig veränderter Wortlaut im vergangenen Frühjahr durch den „Reichs-Anz.“ veröffentlicht worden ist, geht, wie man der „Magd. Ztg.“ schreibt, von einem Hinweise auf die im Großen und Ganzen gute Bewährung des Gesetzes von 1877 aus. Es wird die Stetigkeit in der Zahl der Patent-Ertheilungen (im Durchschnitt 4200 jährlich) und die Gleichmäßigkeit der Patent-Anmeldungen von rund 4600 hervorgehoben und hinzugefügt, daß auch die ergangenen Einsprüche (durchschnittlich rund 900) sowie die Nichtigkeitsanträge (durchschnittlich 100, von denen etwa 40 erfolgreich waren) bedeutende Unterschiede in den einzelnen Jahren nicht hätten hervortreten lassen. Dagegen hätten sich die Patent-Anmeldungen und die Beschwerden gegen die Beschlüsse des Patentamts jährlich um durchschnittlich 450 gesteigert. Dieser Erscheinung gegenüber und im Vergleich mit den Verhältnissen in Frankreich, in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Großbritannien und in Oesterreich-Ungarn konnte die Nothwendigkeit einer Revision des Patentgesetzes in der Richtung auf Verbesserung und Ausbau der bestehenden Einrichtungen nicht verkannt werden. Bis zu einem gewissen Grade erschienen die Klagen gegen Handhabung des Patentgesetzes berechtigt. Es sei zweifellos, daß das Patent-Amt in seiner gegenwärtigen Gestaltung den Aufgaben, die ihm das Gesetz zuweist, nicht mehr gewachsen ist. Daher bedurfte es einer Aenderung des Gesetzes, durch welche die Organisation des Patentamts auf eine neue Grundlage gestellt, das patentamtliche Verfahren mit vermehrten Bürgschaften umgeben und eine Reihe einzelner Mängel beseitigt wird, die durch die Praxis des Patentamts und durch die Rechtsprechung der Gerichte kenntlich geworden sind. Auf dies Ziel hin war die schon 1886 vom Bundesrath beschlossene Enquete gerichtet. Das dadurch gewonnene und zur legislatorischen Verwerthung geeignete Material, sowie die weiteren Erfahrungen des Patentamts selbst bilden die Grundlage des Entwurfs. Die nach seiner Veröffentlichung bekannt gewordenen Gutachten und Urtheile der dem Patentwesen nahe stehenden Vereine, Interessentenvertretungen und Sachkundigen haben in überwiegender Mehrheit den Entwurf als zur Verbesserung des jetzigen Zustandes dienlich angesehen. Manche Vorschläge haben Berücksichtigung gefunden, andere sind zum Theil für unberechtigt erkannt oder mußten auf den Boden der bürgerlichen Gesetzgebung verwiesen werden.

— Die in unserem vorgestrigen Mittagsblatt erwähnte Meldung des „Berl. Tgbl.“, daß es in der Absicht liege, das Reichs-Versicherungsamt vom Reichsamt des Innern abzutrennen und als ähnlich selbständige Behörde zu gestalten, wie das Reichsgericht, trifft, nach einer anscheinend offiziösen Notiz in Berliner Blättern, nicht zu. Augenscheinlich handelt es sich um ein Mißverständniß, hergeleitet aus der Thatsache, daß für das Reichs-Versicherungsamt ein besonderes Dienstgebäude beschafft werden soll. Wie allgemein bekannt, haben die Arbeiten des Reichs-Versicherungsamtes von Jahr zu Jahr mit der fortwährenden Erweiterung der Unfallversicherung an Ausdehnung gewonnen. Man hat deshalb auch immer mehr Räumlichkeiten zur Unterbringung des in diesem Amte beschäftigten Personals heranziehen müssen, so daß das Amt gegenwärtig in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht ist. Mit der völligen Inkraftsetzung des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung, die jedenfalls am 1. Januar 1891 erfolgen dürfte, wird das Amt von Neuem eine bedeutende Erweiterung erfahren. Da die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten schon jetzt kaum genügen, so ist es nothwendig geworden, den Bau eines eigenen Reichs-Versicherungsamts-Gebäudes ins Auge zu fassen.

— Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hatte in der vergangenen Woche eine Abordnung der israelitischen Gemeinden der Provinzialhauptstädte empfangen. Mit Bezug darauf veröffentlicht heute die „Darmstädter Zeitung“ das folgende Schreiben des Staatsminister Finger:

Auf die von den Deputirten der israelitischen Gemeinden von Darmstadt, Gießen und Mainz mündlich und schriftlich an S. k. H. den Großherzog gerichtete Vorstellung betreffs der antisemitischen Bewegung im Großherzogthum habe ich Ew. Wohlgeboren im Allerhöchsten Auftrage das Nachstehende zu eröffnen: Von den seit einiger Zeit in mehreren Theilen des Großherzogthums stattfindenden, von Außen hereingetragenen, gehässigen Anfeindungen Allerhöchst Ihrer israelitischen Uterthanen haben Se. k. H. der Großherzog mit Bedauern Kenntniß genommen. Se. k. H. mißbilligen dieselben auf das Ernstlichste und erwarten von dem sonst gesunden und christlichen Sinne der betheiligten Kreise ein baldiges Aufhören jener gehässigen Angriffe, wozu übrigens wesentlich mit beitragen wird, wenn der sittlich höher stehende Theil der israelitischen Bevölkerung es sich nach Kräften angelegen sein läßt, den Ursachen zu klagen über die Handlungsweise mancher seiner Glaubensgenossen nachzuforschen und mit den geeigneten Mitteln abzuhelfen. In den ihnen verfassungsmäßig und gesetzlich zustehenden Rechten werden nach dem Willen Sr. k. H. des Großherzogs Allerhöchstderen israelitische Unterthanen ebenso geschützt werden, wie diejenigen anderer Bekenntnisse.

— Zu Ehren des in München weilenden Reichskanzlers v. Caprivi fand beim Prinzregenten gestern Nachmittag 3 Uhr ein Mahl zu 28 Gedecken statt. Um 9 Uhr Abends ist beim Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim ebenfalls anläßlich der Anwesenheit des Reichskanzlers eine Abendgesellschaft, an welcher alle Minister, die obersten Hofchargen und das diplomatische Korps theilnehmen werden. Auf der Rückreise von Mailand wird der Reichskanzler, wie man der „Vossischen Zeitung“ aus Mailand meldet, vom Grafen Kalnoky in Kufstein begrüßt und bis Rosenheim begleitet werden, von wo Graf Kalnoky unmittelbar nach Wien zurück-

---

oberflächlicher Betrachtung scheinen sie gänzlich verschieden zu sein, nur Schönheit und Zierlichkeit ist beiden eigen. Allbeliebte dankbare Zimmerblumen sind die herrlichen großblüthigen duftigen Formen des persischen Alpenveilchens. Die Alpenveilchen sind Knollenpflanzen. Ueber der breiten Knolle erheben sich, von saftigen Stielen getragen, die schön gezeichneten herzförmigen Blätter in flachkugelförmiger Anordnung und über ihnen ragen die lieblichen Blumen empor. Wie die Primel, so liebt auch unser Alpenveilchen eine mäßige Wärme und mäßige Feuchtigkeit; doch darf man beim Begießen die Knolle nicht naß machen, sie fault sonst leicht.

Eine eigenartige und hochinteressante Pflanze, der Blattkaktus (Epiphyllum), der zu den schönsten Vertretern der großen Kakteenfamilie gehört, öffnet jetzt im behaglich erwärmten Zimmer seine erste rothe Blume, gleichsam um sich vorzubereiten auf die schöne Weihnachtszeit, in der er dann, überreich mit reizenden Blüthen behangen, einen hervorragenden Zimmerschmuck bildet. Unter all' den zahlreichen und überaus verschieden gestalteten Kaktusgewächsen, die ohne Ausnahme zu den wunderbarsten Gebilden des Gewächsreiches gehören, ist der Kaktus der gärtnerisch werthvollste Vertreter. Seit länger denn sechszig Jahren bei uns bekannt, hat er sich in seinen verschiedenen Arten und Formen in der Gunst der Pflanzenfreunde behauptet, und als in den vierziger Jahren die begeisterte, in letzterer Zeit erst wieder allmählich auflebende Liebhaberei für Kakteen erkaltet war, da vermochte selbst die diesen Gewächsen abgewendete Mode den schönen Blattkaktus nicht zu verdrängen. Obwohl die Blattkakteen in den Urwäldern Brasiliens heimisch nur hier als sogenannte Scheinschmarotzer, an den Stämmen anderer Bäume, zwischen Orchideen und Farrnkräuter wachsend, gefunden werden, so erweisen sie sich doch als dankbare Zimmerpflanzen. Freilich verlangen sie in Rücksicht auf ihre Lebensweise einen humusreichen Boden, während des Wachsthums viel Feuchtigkeit und dann auch Schutz vor brennender Sonne bei einem Standort im warmen Zimmer. Besonders schön sind die in Kronenform gezogenen, auf kleine Stämmchen anderer Kaktusarten veredelten Blattkakteen; sie bilden im freistehenden Blumenständer während der vier Monate andauernder Bläthezeit einen prächtigen Zimmerschmuck.

Unter den dankbarsten im Winter blühenden Zimmerpflanzen gebührt dem mennigrothen Riemenblatt (Imatophyllum miniatum) ein hervorragender Platz. Diese Pflanze gehört zur Familie der amarillisartigen Gewächse, welche nach der schönen mythischen Hirtin Amarillis ihren Namen führt. Das Riemenblatt ist ein immergrünes staudenartiges Gewächs und schon seiner ganz dunklen, langen, riemenförmigen Blätter halber eine stattliche Zimmerpflanze, die mit jedem etwas hellen Platz, mit jedem Wärmegrad zufrieden ist und nur eine nahrhafte Erde, gleichmäßige Feuchtigkeit und im Sommer Schutz vor brennender Sonne verlangt. In kälterem Zimmer erscheinen die Blumen meist erst im Frühling, in warmer Stube dagegen nicht selten schon zu Weihnachten. Der kantige Blüthenschaft ist bei der Stammart etwa 40 cm. lang und trägt 12—15 mennigrothe trichterförmige Blumen; in der Kultur sind aber Formen entstanden, die nicht selten bis zu 40 riesige dunkel gefärbte Blüthen auf einem Schaft tragen.

Eine weit verbreitete und beliebte Winterblume ist die Azalie, denn sie entfaltet, obwohl ihre natürliche Blüthezeit in den Frühling fällt, ihre großen edlen Blüthen, die in solcher Fülle erscheinen, daß die Blätter davon völlig überdeckt werden, im warmen Zimmer zu jeder Zeit im Winter. Die frühblühendste und zugleich eine der schönsten Sorten ist die gefüllte reinweiße Azalie „Deutsche Perle.“ Kaum weniger beliebt als die Azalien sind die Camelien in ihren zahlreichen Sorten. Die Camelie, ein prächtiger immergrüner Blüthenstrauch mit großen glänzend-dunkelgrünen ovalen Blättern und stattlichen, edelgebauten gefüllten Blumen, ist eine nahe Verwandte des ebenso schönen, wie nützlichen Theestrauchs; sie wurde von dem berühmten Botaniker Linné nach dem Jesuiten G. J. Camelus, welcher 1639 auf den Philippinen-Inseln Pflanzen sammelte, benannt.

Alle vorstehend besprochenen Winterblüher sind stattliche Gewächse, die allein oder besser noch in Gemeinschaft mit eleganten Blattpflanzen und Palmen zur Ausschmückung des Blumentisches im Wohnzimmer vortheilhafte Verwendung finden.

Einen ganz besonderen Genuß bietet während des Winters die Treiberei von Blumenzwiebeln der Blumenfreundin. Eine ganze Anzahl äußerst lieblicher und theilweise auch überaus wohlduftender Zwiebelgewächse lassen sich nämlich ohne große Mühe von Weihnachten ab im Zimmer zur Blüthe bringen und bereiten der Pflegerin in ihrer rasch fortschreitenden Entwicklung von Tag zu Tag neue Anregung und neuen Genuß. Die zu treibenden Blumenzwiebeln werden in gute sandige Erde gepflanzt, im Keller zur Bewurzelung gebracht und erhalten dann einen Platz am Fenster des Wohnzimmers. Die beliebteste Treibpflanze ist die Hyazinthe; sie blüht auch sicher auf den bekannten mit Wasser gefüllten Gläsern. Neben der stattlichen Hyazinthe ist die bescheidenere meist duftlose Tulpe die beste Treibpflanze für das warme Zimmer. Tazetten, Narzissen, Safran, Meerzwiebel, Schneeglöckchen u. A. lassen sich, obwohl sie in der freien Natur die ersten Boten des wiedererwachten Lenzes sind, meist erst im Februar und nur bei geringer Wärme zur Blüthenbildung veranlassen, bilden dann aber mit ihren allerliebsten, vielfarbigen Blümchen einen herrlichen Zimmerschmuck.

Die Kultur der Winterblumen muß jeder Hausfrau ein besonderes Vergnügen machen und mit berechtigtem Stolze kann die Blumenfreundin im Winter auf die sich unter ihrer sorgenden Hand erschließenden Blüthen blicken und sich ihrer erfolggekrönten Bemühungen freuen. Es darf freilich nicht verschwiegen werden, daß alle genannten Winterblüher gewissenhafte Pflege erfordern und namentlich vor kalter Luft und Trockenheit bewahrt werden müssen. Wenn wir allen hierhergehörigen Gewächsen einen Standort in der Nähe des Fensters bieten, für möglichst gleichmäßige, nicht zu hohe Temperatur sorgen (8—12 Grad R. genügt), immer nur mit etwas erwärmtem Wasser begießen und bei hellem Wetter auch die noch nicht blühenden strauchartigen Gewächse täglich mit einem Zerstäuber leicht bespritzen, dann kann der Erfolg nicht fehlen.

---

kehrt. Herr Crispi, der bereits morgen Mittag in Mailand eintrifft, fährt wahrscheinlich Herrn von Caprivi bis Verona entgegen.

**Breslau,** 5. Nov. In der heute eröffneten Provinzialsynode wurde der „Schlesischen Ztg." zufolge Graf Rothkirch-Trach zum Präsidenten wiedergewählt. Die Synode beschloß sodann eine Adresse an den Kaiser, in welcher an die Heimsuchungen erinnert wird, welche das königliche Haus während der drei letzten Jahre erlitten, und dem Gelübde ehrerbietigster Hingebung und unverbrüchlicher Treue Ausdruck gegeben wird.

## Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Reichstags-Kommission für die Gewerbenovelle nahm heute nahezu vollständig ihre Sitzungen wieder auf. Sie ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Dr. Stoehr durch Erheben von den Sitzen. Für ihn ist eingetreten Dr. Schädler, für den ausgeschiedenen Abg. Clemm-Ludwigshafen: Troeltsch, für die ausgeschiedenen Abgg. Grillenberger und Dietz-Hamburg: Singer und Molkenbuhr. Letzterer wird an Stelle von Grillenberger zum Korreferenten für die zweite Abtheilung der Novelle ernannt. Die Kommission nimmt die Erklärung des Präsidenten entgegen, daß für die folgenden Wochen täglich von 10 bis gegen 5 Uhr getagt werden solle. Die Berathung fährt fort bei Art. V der Novelle. Danach erhält zunächst § 154 al. 1 der Gewerbeordnung — Nichtanwendung der Bestimmungen über Sonntagsarbeit und der der Verhältnisse der Lehrlinge und Gesellen (§§ 105—133) auf Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften — eine andere Fassung, wonach für Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften die Bestimmung des § 120 gilt, welche den Arbeitgeber verpflichtet, Arbeitern unter 18 Jahren, die zum Besuch einer von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannten Unterrichtsanstalt erforderliche Zeit zu gewähren. Die Kommission stimmt dem zu. Ebenso wird al. 2 angenommen, wonach die Bestimmungen in den §§ 134—139b (Verhältnisse der Fabrikarbeiter) auch auf Arbeiter in Zimmerplätzen, sowie in solchen Ziegeleien, über Tage betriebenen Brüchen und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, entsprechende Anwendung finden. Darüber, ob die Anlage vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben wird, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgiltig. Als Abs. 3 des § 154 soll nach Abs. 2 eingeschaltet werden eine Vorschrift, wonach die Bestimmungen der §§ 135 bis 139b (Kinder- und Frauenarbeit) auf Arbeitgeber und Arbeiter in Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Verwendung kommen, mit der Maßgabe entsprechende Anwendung finden, daß der Bundesrath für gewisse Arten von Betrieben Ausnahmen von den in §§ 135 Abs. 2—4; 136; 137 Abs. 1—3 vorgesehenen Bestimmungen nachlassen kann. Auf andere Werkstätten können durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes die Bestimmungen der §§ 135—139b ganz oder theilweise ausgedehnt werden. Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, fallen unter diese Bestimmung nicht. Zu dieser Bestimmung liegen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Angenommen werden der Antrag Stumm, wonach der Bundesrath Ausnahmen auch bezüglich des Abs. 4 des § 137 (Mittagspause für Arbeiterinnen unter 16 Jahren) gestatten kann: ferner der Antrag Moeller, der die Ausnahmebefugniß des Bundesrathes auch auf § 138 (Anzeigepflicht u. s. w. bezüglich der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Fabriken) ausdehnt, mit Mehrheit angenommen. Einstimmig angenommen wird der Antrag Hitze, wonach die Ausnahmebestimmungen des Bundesrathes sowie die kaiserlichen Verordnungen dem Reichstage zur Kenntnißnahme vorgelegt werden sollen. Abgelehnt werden der Antrag Hirsch, betr. Vorlegung eines Gesetzentwurfes, welcher die Bestimmungen über Kinder- und Frauenarbeit auf die Hausindustrie und das Handwerk ausdehnt und der Antrag Kleist-Retzow, der die Ausnahmebefugniß des Bundesrathes beseitigen und die Ausdehnung der Bestimmungen über die Kinder- und Frauenarbeit auf die Hausindustrie durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths zulassen will. In der also veränderten Fassung wird der ganze § 154 mit Mehrheit angenommen.

## Lokales.

**Posen,** den 6. November.

d. **Der neulich erwähnte Betrüger Roman Popiel,** der sich auch Chelmicki nennt, und unter dem Vorgeben, daß er ein Student aus Russisch-Polen sei, in polnischen Häusern in den Provinzen Posen und Westpreußen viel Geld herausgeschwindelt hat, ist, wie die „Gaz. Tor." mittheilt, bereits in Graudenz verhaftet worden.

d. **Ein polnisches Jahrbuch für Forstwesen** nach dem Vorbilde deutscher derartiger Jahrbücher wird zum ersten Male im nächsten Jahre erscheinen; der Unternehmer ist ein Herr Roman Grus in Koniecpole (im Gouvernement Petrykau).

## Angekommene Fremde.

**Posen,** 6. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Endell aus Kiekrz, von Poncet und Tochter aus Alttomyschel, von Nathusius und Frau aus Uchorowo, Griebel aus Napachanie, Scholtz aus Bythin und Jakobi aus Trzcionka, Sekonde-Lieutenant von Jena I. aus Neuruppin, die Privatiers v. Hagenberg und Frau aus Breslau und Gottwig aus Aschersleben und die Kaufleute Ehrke aus Hamburg, Sauerwald und Streese aus Berlin, Nebel aus Bielefeld, Heyner aus Magdeburg und Wortmann aus Köln.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer von Reiche aus Rozbitek, Dr. med. Holtz aus Berlin, die Lieutenants Heck aus Flensburg, von Groeling und Strube aus Breslau und die Kaufleute Schlur aus Paris, Czock und Stotzky aus Breslau, Gröning aus Amsterdam, Marxen, Mayer, Kuntze, Peters, Kaspary und Gutjahr aus Berlin, Kliche aus Grünberg, Fleischmann aus Nürnberg, Plaut aus Aachen, von Gontard aus Hagen, Ball aus Dresden, Teller aus Leipzig, Gandil aus Hamburg, Lunburg aus Gmünd und Schreu aus Wickrat.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki und Familie aus Pakoslaw, Graf Czarnecki aus Gogolewo, Braunek aus Zielnik, Koscielski und Familie aus Smilowo und Dr. Rzepnikowski aus Lubawo und die Kaufleute Jarocki aus Warschau, Roesler aus Berlin, Heinlmann aus Frankfurt a. M., v. Repke aus Pleschen, Bogulinski aus Schroda und Karpinski aus Posen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Bauch aus Glogau, Ensenhöfer aus Mannheim, Peters aus Oldenburg und Kubenz aus Leipzig, Lehrer Stenner aus Bromberg, Baumeister Witzel aus Elbing, Rentner Mansfeld aus Berlin, Direktor Effner aus Löhne, Brauereibesitzer Bolle aus Neuendorf und Inspektor Saran aus Gotha.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Krug und Caro aus Leipzig, Mendelsohn, Kløse und Fränkel aus Berlin, Conrads und Karow aus Dresden, Cohn aus Samotschin, Maier aus Mainz u. Apotheker Neumann aus Zippnow.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Duschak aus Ziegenhals, Sander aus Breslau, Josias aus Sonderburg, Lierke aus Dresden, Freund, Friedlaender, Anders, Behrendt, Felge mit Frau und Landsberger aus Berlin und Billard-Fabrikant Wahsner mit Sohn aus Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel Die Kaufleute Cremel und Frau aus Breslau, Radmann und Frau aus Berlin, Schmidt aus Neisse, Jakobsohn aus Breslan und Lehrche aus Lübeck, Sekretair Bialek aus Meseritz und Gutsbesitzer Jamen aus Ottmachau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Nienbertus aus Berlin, Pfennig aus Dresden, Dietzschold aus Saalfeld, Luchs aus Berlin, Hauptzollamts-Kontrolleur Gantz und Familie aus Tilsit, Rittergutsbesitzer v. d. Mühlen aus Hannover und die Baumeister Weidemann aus Fordon und Tietze aus Kolmar.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Wiener und Gradenwick aus Breslau, Erbrecht aus Bernburg, Klamder aus Berlin, Zülke aus Darmstadt, Hartwich aus Bielefeld, Damm aus Glogau und Schönfeld ans Karnow.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 5. Nov. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig", „Sophie", „Alexandrine", Geschwaderchef Kontre-Admiral Valois, ist am 3. November cr. von Jervis-Bay nach Wellington (Neu-Seeland) in See gegangen.

S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Kapitän-Lieutenant Hellhof, ist am 5. November cr. in Nagasaki eingetroffen und beabsichtigt am 11. November cr. nach Fusan in See zu gehen.

**Aachen,** 5. Nov. Die Stadt beschloß zur Deckung der Kosten für die Anlagen zur Entwässerung und Reinigung der Abfallwässer eine Anleihe im Betrage von 3 Millionen Mark aufzunehmen.

**Koburg,** 5. Nov. Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute Vormittag aus Ober-Oesterreich hierher zurückgekehrt.

**Neustrelitz,** 5. Nov. Der Großherzog ist heute Nacht von seiner Reise ins Ausland hierher zurückgekehrt.

**Braunschweig,** 5. Nov. Bei den heute stattgehabten Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse wurden die Sozialdemokraten in allen Bezirken geschlagen, sie haben danach alle Sitze bis auf einen in der Versammlung verloren.

**München,** 5. Nov. Der Prinzregent machte dem Reichskanzler General v. Caprivi um $1^1/_2$ Uhr im Palais der preußischen Gesandtschaft einen Gegenbesuch. Der Reichskanzler begab sich um 2 Uhr zu den Prinzen Ludwig, Rupprecht und Arnulf im Wittelsbacher Palais und demnächst zum Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela. An dem Diner beim Prinzregenten nahmen die Mitglieder der preußischen Gesandtschaft, das gesammte Ministerium, Gesandter Graf v. Lerchenfeld, die obersten Hofchargen, die Generäle v. Fries, Mallinger, v. Parseval, v. Staudt, v. Wirthmann, die Generalmajore v. Helbig (Ingolstadt) und Freiherr v. Asch (Würzburg) theil.

**München,** 5. Nov. Gestern fand anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Gärtnerplatz-Theaters eine Festvorstellung statt. Derselben wohnten der Generalintendant Freiherr v. Perfall und der Bürgermeister Dr. v. Widenmayer bei.

**Dresden,** 5. Nov. Der heute früh 7 Uhr 32 Min. von Dresden nach Elsterwerda abgegangene gemischte Zug hatte zwischen Großenhain und Zabeltitz einen mehrstündigen Aufenthalt, welcher durch die Entgleisung zweier Güterwagen veranlaßt war, die beide Geleise sperrten. Verletzungen von Personen sind bei dem Unfall nicht vorgekommen.

**Pest,** 5. Nov. [Abgeordnetenhaus.] In der Debatte über das Budget erklärt der Finanzminister Weckerle unter lebhafter Zustimmung des Hauses, daß Zolleinnahmen kein geeignetes Mittel zur Regelung der Staatsfinanzen seien, da Ungarn mehr oder weniger auf eine freihändlerische Politik angewiesen sei. Ein selbständiges ungarisches Zollgebiet dürfe nur als ein im äußersten Falle anzuwendendes Kampfmittel angesehen werden. Ungarn müsse bestrebt sein, seine Interessen durch Zollbündnisse auf möglichst breiter Basis zu sichern.

**Petersburg,** 5. Novbr. Die „Nowoje Wremja" sagt, man könne dem beabsichtigten festlichen Empfang des Großfürsten-Thronfolgers in Wien nicht eine gewisse politische Bedeutung absprechen. Die Berührung Wiens durch den Großfürsten-Thronfolger ändere nichts an der gegenwärtigen Richtung der internationalen Politik, welche bereits als eine den Frieden garantirende anerkannt sei. Es sei trotzdem bezeichnend, daß sich gegen den Weg über Wien keinerlei Bedenken erhoben hätten.

Der Gehilfe des Kommandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks, General der Kavallerie Graf Mussin-Puschkin, ist zum Kommandirenden der Truppen des Odessaer Militärbezirks ernannt worden.

**Luxemburg,** 5. Nov. An der Grenze wurde der Herzog Adolph von Nassau, wie nachträglich gemeldet wird, von den Mitgliedern der Regierung empfangen und begrüßt. Der Herzog trug, wie bei seinem vorjährigen Aufenthalte, die nassauische Generalsuniform, der Erbprinz die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments. Bei der Ankunft hier wurde der Herzog von der zahlreich anwesenden Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Auf die Ansprache des Vorsitzenden der Kammer erwiderte der Herzog, er könne nur dem Gefühle Ausdruck geben, welche ihn darüber erfülle, wieder in seiner Familie zu sein. Zu dem Präsidenten des Staatsraths äußerte er, er sei tief gerührt von dem ihm Seitens der Bevölkerung bereiteten warmen Empfang. — In der gestrigen Berathung der Abtheilungen theilte der Staatsminister das an die Königin Emma gerichtete Schreiben und die Antwort der Königin mit, worin sich dieselbe mit der Errichtung einer Regentschaft in Luxemburg einverstanden erklärt. Die gestrige Wahl des Präsidiums durch die Kammer vor deren Eröffnung durch den Herzog von Nassau ist gegen die Erwartung der Regierung erfolgt. Die Königin wird am 18. d. M. die Regentschaft in Hollaud antreten.

**Haag,** 5. Nov. Die Abendblätter nennen den 18. November als Tag, an welchem die Königin den Eid als Regentin leistet. Der Gesetzentwurf über die Regentschaft ist der Königin und den Generalstaaten noch nicht zugegangen.

**Rom,** 5. Nov. Crispi ist heute Abend zu der Zusammenkunft mit Caprivi nach Mailand abgereist.

**Bern,** 5. November. Aus den letztjährigen Erträgnissen der Gotthardbahn erhalten die Subventionsstaaten eine Dividende von $^2/_{10}$ Prozent. Nach der Festsetzung der einzelnen Beträge durch den Bundesrath entfallen auf Italien 33 097 Francs, auf Deutschland 18 053 Francs und auf die Schweiz 16 849 Francs.

**Paris,** 5. Nov. Nach einer Meldung des „Temps" soll der dritte und vierte Bericht über die Arbeiter-Verhältnisse im Auslande, von denen der erstere Skandinavien, der letztere Deutschland umfaßt, dem Parlament demnächst vorgelegt werden.

**Hamburg,** 5. Nov. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute Nachmittag 3 Uhr Lizard passirt.

**London,** 5. Nov. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

## Marktberichte.

**Bromberg,** 5. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 178 — 185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 155—164 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 135—145 Mk., gute Brauwaare 146—154 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 58,50 Mk., 70er 39,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. November.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | gering. Waare Höchster M. Pf. | gering. Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer n. | pro 100 Kilog. | 20 30 | 20 10 | 19 70 | 19 20 | 18 70 | 18 20 |
| Weizen, gelber n. | | 20 20 | 20 — | 19 70 | 19 20 | 18 70 | 18 20 |
| Roggen | | 18 70 | 18 40 | 18 20 | 18 — | 17 50 | 17 — |
| Gerste | | 17 50 | 17 — | 16 30 | 15 80 | 15 — | 14 — |
| Hafer alter | | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| dito neuer | | 13 50 | 13 30 | 13 0 | 12 90 | 12 70 | 12 50 |
| Erbsen | | 17 50 | 17 — | 16 50 | 16 — | 15 — | 14 50 |

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 24,70 — 22,80 — 20,50 Mark.

Winterrübsen 24,10 — 22,10 — 19,90 Mark.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1890.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 5. Nachm. 2 | 746,2 | SW leiser 3. | bedeckt | + 8,9 |
| 5. Abends 9 | 747,7 | SW leicht | heiter | + 5,0 |
| 6. Morgs. 7 | 748,0 | O leicht | bedeckt ¹) | + 5,2 |

¹) Früh starker Nebel.

Am 5. Novbr. Wärme-Maximum + 9,0° Cels.
Am 5. " Wärme-Minimum + 1,8° "

### Wasserstand der Warthe.

**Posen** am 5. Novber. Morgens 1,36 Meter
" " 5. " Mittags 1,34 "
" " 6. " Morgens 1,32 "

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.,** 5. Nov. (Schluß-Kurse.) Still.

Lond. Wechsel 20,34, Pariser do. 80,525, Wiener do. 176,60, Reichsanleihe 106,05, Oesterr. Silberr. 78,35, do. Papierr. —,—, do. 5proz. do. 89,40, do. 4proz. Goldr. 94,80, 1860er Loose 125,50, 4proz. ungar. Goldr. 90,00, Italiener 93,10, 1880er Russen 97,10, II. Orientanl. 78,30, III. Orientanl. 79,60, 5proz. Spanier 75,50, Unif. Egypter 97,30, Konvertirte Türken 18,20, 4proz. portugies. Anleihen 59,30, 5proz. serbische Rente 88,30, Serb. Tabaksrente 88,90, 6proz. konsol. Mexikaner 92,50, Böhm. Westbahn $297^1/_2$, Centr. Pacific 110,20, Franzosen $214^5/_8$, Galizier 182, Gotthardbahn 158,50, Hess. Ludwigsb. 117,60, Lombarden $130^5/_8$, Lüb.-Büchener 163,00, Nordwestb. $195^5/_8$, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien 269, Darmstädt. Bank 156,60, Mitteld. Kreditbank 110,20, Reichsbank 146,00, Disk.-Kommand. 218,30, 5proz. amort. Rumänier 99,30, Böhm. Nordbahn $186^5/_8$, Dresdener Bank 154,60, $3^1/_2$proz. Egypter 92,50, 4proz. türk. Anleihe 81,00.

Courl Bergwerksaktien 110,00.

Privatdiskont $5^1/_4$ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269^1/_8$, Franzosen 215, Galizier $182^1/_8$, Lombarden $130^5/_8$, Egypter 97,30, Diskonto-Kommandit 218,40.

**Wien,** 5. Novbr. (Schluß-Kurse.) Bei fester Grundtendenz in Bahnen vorübergehend Arbitragedruck. Schluß behauptet, Galizier höher.

Oesterr. Papierr. $88,87^1/_2$, do. 5proz. do. 101,05, do. Silberrente 89,00, 4proz. Goldrente 107,10, do. ung. Goldr. 102,05, 5proz. Papierr. 99,50, 1860er Loose 137,50, Anglo-Austr. 164,00, Länderbank 231,00, Kreditaktien 305,75, Unionbank 243,00, Ung. Kredit 351,00, Wiener Bankverein 118,00, Böhm. Westb. 336,00, Busch. Eisenb. 483,50, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 234,00, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2770,00, Franzosen 245,50, Galizier 206,50, Alp. Montan-Aktien 94,00, Lemberg-Czernowitz 228,75, Lombarden 149,25, Nordwestbahn 221,50, Pardubitzer 174,50, Tramway —,—, Tabakaktien 134,25, Amsterdamer 95,15, Deutsche Plätze 56,55, Lond. Wechsel 115,10, Pariser do. $45,52^1/_2$, Napoleons $9,12^1/_2$, Marknoten $56,52^1/_2$, russ. Banknoten $1,39^1/_2$, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 211,00, Bulgarische Anleihe —,—.

Privatdiskont — Prozent.

**London,** 5. Novbr., Abends. Preußische Consols $104^1/_2$, engl. $2^3/_4$proz. Consols $94^7/_8$, konv. Türken $18^1/_4$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $97^3/_4$, Italiener $93^1/_8$, 4proz. ungarische

Goldrente 89¾, 4proz. unific. Egypter 95⅞, Ottomanbank 15⅛, 6proz. konsol. Mexikaner 93¼, Silber 48½, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees —.

**Petersburg,** 5. Novbr. Wechsel auf London 81,70, Russ. II. Orientanleihe 101¾, do. III. Orientanleihe 103⅜, do. Bank für auswärtigen Handel 270, Petersburger Diskontobank 595, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 488, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 133¾, Große Russ. Eisenbahn 208, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 110⅜.

**Rio de Janeiro,** 4. Nov. Wechsel auf London 24¼.

## Produkten-Kurse.

**Köln,** 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,25, per März 19,60. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 17,35, per März 17,05. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,50, per Mai 59,50.

**Bremen,** 5. Nov. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig, fest, Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 146 Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 218 Br.

**Hamburg,** 5. Nov. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Nov. 12,47½, per Dez. 12,57½, per März 1891 12,90, per Mai 13,12½. Behauptet.

**Hamburg,** 5. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Novbr. 82½, per Dez. 81, per März 76¾, per Mai 75¾. Behauptet.

**Hamburg,** 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko — —, neuer 184—192. Roggen loko fest, mecklenb. loko —, do. neuer 178—185, russischer loko fest, 126 bis 130. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest, loko 64. Spiritus fest, per Novbr. 28½ Br., per Novbr.-Dezbr. 28 Br., per Dezember-Januar 27¾ Br., per April-Mai 27¾ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. Petroleum fest, ruhig. Standard white loko 6,55 Br., per Dezember 6,55 Br. — Wetter: Sich aufheiternd.

**Wien,** 5. Nov. Weizen pr. Frühjahr 8,43 Gd., 8,48 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,55 Gd., 7,60 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Frühjahr 6,48 Gd., 6,53 Br., per Mai-Juni 1891 — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

**Paris,** 5. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per November 24,90, per Dezember 24,90, per Januar-April 25,40, per März-Juni 25,70. Roggen ruhig, per November 16,10, per März-Juni 16,90. Mehl ruhig, per November 57,20, per Dezember 57,30, per Januar-April 57,40, per März-Juni 57,60. Rüböl behauptet, per Novbr. 62,25, per Dezember 62,50, per Januar-April 63,50, per März-Juni 64,25. Spiritus behauptet, per November 33,75, per Dezember 34,25, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Regnerisch.

**Paris,** 5. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,25, per Dezember 35,50, per Januar-April 36,00, per März-Juni 36,62½.

**Havre,** 5. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Newyork gestern Feiertag.

Rio 19 000 Sack, Santos 17 000 Sack. Rezettes für 3 Tage.

**Havre,** 5. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 101,50, per März 1891 95,50, per Mai 94,25. Behauptet.

**Amsterdam,** 5. Nov. Bancazinn 58¼.

**Amsterdam,** 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 213, per März 221. Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per März 154 a 155 a 156, per Mai —. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 29¾, per Dezember 29⅝, per Mai 1891 29½.

**Amsterdam,** 5. Nov. Java-Kaffee good ordinary 58.

**Antwerpen,** 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer schwach. Gerste unbelebt.

**Antwerpen,** 5. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16½ bez. und Br., per Novbr. 16½ Br., per Dezember 16⅝ Br., per Januar-März 16⅞ Br. Steigend.

**London,** 5. Nov. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

**London,** 5. Nov. Chili-Kupfer 57¾, per 3 Monat 57⅞.

**London,** 5. Nov. 96pCt. Javazucker loko 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12½ matt. Centrifugal Kuba —.

**London,** 5. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22 930, Gerste 15 690, Hafer 39 690 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten allgemein ruhig, fremder Weizen nnd russischer Hafer Käufer zurückhaltend.

**Liverpool,** 5. Nov. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Tinnevelly $^1/_{16}$ niedriger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Novbr.-Dezember $5^{21}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $5^{11}/_{32}$ do., Februar-März 5⅜ do., März-April $5^{13}/_{32}$ do., Mai-Juni $55^{15}/_{32}$ do., Juni-Juli 5½ Käuferpreis, Juli-August $5^{35}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

**Leith,** 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Gerste fest, andere Artikel träge.

**Glasgow,** 5. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 52 sh. 8 d.

---

**Berlin,** 6. Nov. Wetter: Bedeckt.

**Newyork,** 5. Nov. Rother Winterweizen per November 1 D. 5⅝ C. per Dezember 1 D. 6⅞ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 5. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; erst gegen den Schluß machte sich allgemein eine kleine Abschwächung der Haltung bemerkbar. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig; nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreiche Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten; russische Anleihen und ungarische 4 proz. Goldrente etwas lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 5 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet konnten österreichische Kreditaktien sich mit einigen Schwankungen behaupten; Franzosen schwach, Lombarden behauptet, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien, Galizier fester und lebhafter; schweizerische Eisenbahnen behauptet und Nordostbahn schwach.

Inländische Eisenbahnaktien waren fest und ruhig; Ostpreußische Südbahn lebhafter, Mainz-Ludwigshafen und Lübeck-Büchen etwas besser.

Bankaktien wenig verändert; die spekulativen Devisen fester und lebhafter, namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, aber schließlich etwas abgeschwächt.

Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe setzten zumeist etwas besser ein, schlossen aber etwas schwächer.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 5. Nov. Die Getreidebörse war heute für Weizen bei mäßigem Geschäft etwas fester. — In Roggen dauert der Mangel an effektiver Waare fort. Bei sehr lebhaftem Geschäft wurden Termine um 2¼ Mark höher bezahlt. Es lagen bei den Kommissionären zahlreiche Kaufordres aus der Provinz vor und auch die Fondsbörse betheiligte sich lebhaft mit Käufen. Eine Ladung Donau-Roggen, also geringere Qualität, ist per sofortige Abladung an eine hiesige Mühle zu 117 M. cif Hamburg verkauft. — Hafer im Anschluß an den festen Effektivmarkt auf Termine bei lebhafterem Geschäft höher bezahlt. — Roggenmehl in lebhaftem Handel zu festeren Preisen. — Rüböl für diesjährige Sichten fest und höher; Frühjahr unverändert. — Spiritus loko schwächer zugeführt, da Stettin, welches höhere Preise hat, einen Theil der Waare nach sich zieht; die Preise stellten sich deshalb auch hier etwas höher. In Terminen war der Umsatz sehr lebhaft bei 20 Pf. besseren Preisen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 178—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 Mark, per diesen Monat 189,75—189 bez., per November-Dezember 188,5—,75—188 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —,—, per April-Mai 190.25—189,75 bez., per Mai-Juni 192—191,5 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 169—178 M. nach Qualität. Lieferungsqua[illegible] Mark, inländ. 178 frei Mühle bez., per diesen Monat 177—,75—,5 bez., per November-Dezember 173—174,25—173,75 bez., per Dezember-Januar —,—, per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 167⅞—169,5 bis 169 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 140 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 140—154 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigu[illegible]139,75 M. Loko 137—154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139—145, feiner 146 bis 152 ab Bahn bez., per diesen Monat 139,5—140—139,75 bezahlt, per November-Dezember 138,75—139 bez., per Dezember-Januar —,—, per Februar-März —,—, per April-Mai 139,5 bez., per Mai-Juni —,— bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 150—155 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,35 M., per Nov.-Dezember 24—23,95 bez., per Dezember-Januar —,—, bez., per Januar-Februar 1891 23,75 bez., per Febr.-März —,—, per April-Mai 1891 23,40 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember 12 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,6—,7 bez., per November-Dezember 60,9 bis 61 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 59 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 59,1—59 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 39,7—,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Okt.-November — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 300 000 Liter. Kündigungspreis 38,5 Mark. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 38,6—,7—,3—,4 bez., per November-Dezember 38,3—,1—,2 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar 1891 —,—, bez., per April-Mai 1891 39,3—,1—,3 bezahlt, per Mai-Juni 39,5—,3—,5 bezahlt, per Juni-Juli 40,1—40—,1 bez., per Juli-August 40,7—,6—,7 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,25—25,50, Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,50—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,25—24,50 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto — Wechsel v. 4.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,20 bz |
| London | 5 | 8 T. | 20,34⁵ B. |
| Paris | 3 | 8 T | 80,55 B. |
| Wien | 4½ | 8 T. | 176,65 bz |
| Petersburg | 6 | 3 W. | 246,[illegible]0 bz |
| Warschau | 6 | 8 T. | 246,65 bz |

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,33 bz G. |
| 20 Francs-Stück | 16,125 G. |
| Gold-Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20 335 bz G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,45 G. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 176,85 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 246,75 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 106,10 B. |
| do. do. | 3½ | 98,60 bz G. |
| do. do. | 3 | 87,00 G. |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,30 bz G. |
| do. do. | 3½ | 98,60 bz G. |
| do. do. | 3 | 87,00 B. |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,40 bz |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 99,80 bz |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 97,20 bz G. |
| do. do. neue | 3½ | 97,20 bz G. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 115,90 bz |
| do. | 4½ | 110,90 bz |
| do. | 4 | 103 0[illegible] G. |
| do. | 3½ | 97,00 bz B. |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 96,10 3½ 85,6 |
| Kur. u Neu-mrk. neue | 3½ | 97,25 G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 96,60 bz |
| Pommer. | 3½ | 97,20 bz G. |
| do. | 4 | 100,50 G. |
| Posensch. | 4 | 100,75 G. |
| do. | 3½ | 95,75 bz G. |
| Schl. altl. | 3½ | 97,30 G. |
| do. do | 4 | |
| ldschl. Lt. A. | 3½ | 97,10 G. |
| do. | 4 | |
| do. do. neu | 3½ | 97,10 G. |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 96,60 bz |
| do. neu I. II. | 3½ | 96,60 bz |
| Renten: Pommer. | 4 | 102 70 B. |
| Posensch. | 4 | 102,50 bz |
| Preuss. | 4 | 102,30 bz G. |
| Schles. | 4 | 102 40 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | 105,00 G. |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 96,80 B. |
| Hmb. Sts. Rent. | 3½ | 97,30 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 86,50 G. |
| do. amortAnl. | 3½ | 97,30 G. |
| Sächs. Sts. Anl. | 4 | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 87,8[illegible] G. |
| Prss. Präm-Anl | 3½ | 173,00 G. |
| H.Pr.-Sch. 40T. | — | 326,25 G. |
| Bad Präm.-An. | 4 | 137,00 G. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 140 25 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T.L. | — | 104 10 G. |
| Cöln-M. Pr.-A | 3½ | 137,25 bz B. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. } 50 T.-L. | 3 | 135,70 B. |
| Lüb. } | 3½ | 132,80 bz |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27,00 G. |
| Oldenb. Loose | 3 | 131,40 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 80,9[illegible] kl. 82,90 |
| do. do. | 4½ | 71,50 kl. 73,20 |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 97,40 kl. 97,40 |
| Buen. Air. G.-A. | 5 | —,— kl. 82,80 |
| Chines. Anl. | 5½ | 110,00 bz G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | 93,80 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | 90,90 bz |
| do. do. | 4 | 97,30 kl. 97,30 |
| do. do. | | |
| do. do. | 3½ | 90,90 bz |
| Finnländ. L. | — | 60,70 bz |
| Griech. G.-A | 5 | 90,40 bz G. |
| do. neue | 4 | 71,50 kl. 72,00 |
| Italien. Rente | 5 | 93,10 kl. 93,10 |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | |
| Lissab. St. A. I. II. | 4 | 76,00 kl. 78,50 |
| Mexikan. Anl. | 6 | 94,75 kl. 96,50 |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 76,25 bz G. |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 98,25 bz G. |
| do. Conv. A. 88 | 3 | |
| Oest. G.-Rent | 4 | 94,80 kl. 95,25 |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 78,40 G. |
| do. do. | 5 | 89,30 G. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 78,50 kl. — — |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 120,10 G. |
| do. Kr. 100 (58) | — | 329,80 B. |
| do 1860er L. | 5 | 125,70 bz |
| do. 1864er L. | — | 322 60 bz |
| PesterStadt-A. | 6 | 87,75 kl. 87,75 |
| Poln. Pf.-Br. I-IV | 5 | 72,20 bz G. |
| do. Liq.-Pf.-Br. | 4 | 69,00 B. |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 90,25 bz |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 104,00 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 89,00 B. |
| do. II. III. IV. | | 84,75 bz G. |
| Rum. Staats-A. | 4 | |
| do. do. Obl. | 6 | 101,30 kl. 101,30 |
| do. fund. Obl. | 5 | 101,40 kl. 101,50 |
| do. do. amort. | 5 | 99,30 kl. 99,40 |
| Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | 87,80 kl. —,— |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | 101,80 kl. 102,20 |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 97,25 G. |
| Russ. Goldrent | 6 | 109,40 bz |
| do 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | 5 | 77,75 B. |
| II. Orient 1878 | 5 | 77,80 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 79,80 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | —,— kl. 98,00 |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 95,40 kl. 92,25 |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 177,00 G. |
| do. 1866 | 5 | 162,50 G. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 108,50 bz |
| do. neue | 4½ | 102,30 G. |
| Schwedische | 4½ | |
| Schw. d. 1886 | 3½ | 96,75 bz |
| do. 1888 | 3 | 86,00 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 102,25 bz B. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 93,30 bz G. |
| do. Rente | 5 | 88,60 bz G. |
| do. do. neue | 5 | 89,40 bz G. |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 99,30 bz |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | |
| Span. Schuld | 4 | |
| Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 23,40 bz G. |
| do. do. C. | 1 | 18,20 G. |
| do. do. 90 | 4 | 73,60 G. |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 80,85 bz B. |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | 95,50 bz |
| do. Tabk-Regie | 4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 89,90 kl. 90,9 |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 103,00 G. |
| do. do do. | 4½ | 100,30 G. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 87,70 B. |
| do. Loose | — | 254,50 bz G. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2⅝ | 67,50 bz B. |
| Altenbg.-Zeitz | $8^4/_{15}$ | 178,00 bz G. |
| Crefelder | 4½ | 100,30 bz G. |
| Crefld-Uerdng | 0 | 33,25 bz |
| Dortm.-Ensch. | 3¾ | 90,00 bz |
| Eutin-Lübeck | 1½ | 52,00 B. |
| Frnkf.-Güterb. | ½ | 90,25 G. |
| Ludwsh.-Bexb. | 9⅘ | 228,00 bz G. |
| Lübeck-Büch. | 7¾ | 163,50 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅔ | 117,10 bz |
| Marnb.-Mlawk. | ⅓ | 58,10 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,50 bz G. |
| Ostpr. Südb. | 3 | 89,25 bz |
| Saalbahn | ⅓ | 40,40 bz |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,30 G. |
| Weimar Gera | 0 | 21,80 bz |
| Werrabahn | 3 | 77,30 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | |
| Aussig-Teplitz | 18½ | 434,00 G. |
| Böhm. Nordb. | 7 | |
| do. Westb. | 7½ | 148,00 bz G. |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 8 | 214,60 bz |
| Canada Pacifb. | 3 | 73,80 bz G. |
| Dux-Bodenb. | 7½ | 240,70 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | 91,10 G. |
| Graz Köflach | 7 | 116,75 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 90,50 bz |
| Lemberg-Cz. | 6¾ | 101,10 bz |
| Oesterr. Franz. | 2,70 | 108,10 bz |
| do. Lokalb. | 4 | 72,50 G. |
| do. Nordw. | 4¾ | 97,80 bz |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | 104,00 bz B. |
| Raab-Oedenb. | ½ | 31,75 bz |
| Reichenb.-P. | 3 81 | 77,00 G. |
| Südöstr. (Lb.) | 1⅗ | 65,90 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 3 | 67,50 bz |
| Donetzbahn | 5 | 102,40 bz |
| Ivang. Domb. | 5 | 102,60 bz |
| Kursk-Kiew | 0,44 | |
| Mosco-Brest | 3 | 73,50 bz |
| Russ. Staatsb. | 5 | 128,40 bz |
| do. Südwest. | 5⅔ | 84,90 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Warsch-Teres | 5 | 102,25 bz |
| do. Wien. | 15 | 229,75 B. |
| Weichselbahn | 5 | 78,[illegible]0 bz |
| Amst.-Rotterd. | 6⅖ | 156,50 bz |
| Gotthardbahn | 7⅕ | 159,10 bz |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 112,70 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | 139,50 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,45 | 24,90 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | 2,30 | 62,20 bz |
| Schweiz. Centr | 6⅗ | 165,50 bz |
| do. Nordost | 6 | 141,90 bz |
| do. Unionb. | 5 | 124,70 bz |
| do. Westb. | 0 | |
| Westsicilian. | 4 | 69.60 bz B. |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4½ | |
| Bresl-Warsch. | 2¼ | 57,50 bz G |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 4½ | 108,75 bz. |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 5½ | |
| Dortm.-Ensch. | 4½ | 112,00 bz |
| MarienbMlawk | 5 | 110,70 bz |
| Mecklb. Südb. | 4 | |
| Ostpr. Südbah | 5 | 114,60 bz |
| Saalbahn | 5 | 112,10 bz G. |
| Weimar-Gera | 3½ | 98,90 bz |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| BrslSchwFrb H | | |
| do. Lit. K | | |
| do. do. 1876 | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 81 | 4 | |
| Meckl Fr. Franz | 3½ | |
| Nied-Märk III. S | | |
| Oberschl. Lit. B | 3½ | |
| do. Lit. E | 3½ | 97,50 G. |
| do. Em. v. 1879 | 4½ | |
| doNiedrs Zwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | 99,75 G. |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | 89,90 G. |
| BuschGold-Ob | 4½ | 104,00 bz G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 107,00 G. |
| do. | 4 | 99,90 bz |
| Franz.-Josefb. | 4 | 85,60 G. |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 87,40 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 84,40 G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 97,25 G. |
| Kronp Rudolfb | 4 | 83,00 bz |
| do. Salzkammg | 4 | 99,75 G. |
| Lmb Czernstfr | 4 | 79 30 B. |
| do. do. stpfl. | 4 | 73,00 B. |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 83,00 G. |
| do. Staats-I. II | 5 | 106,70 bz G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 100,50 bz |
| do. Lokalbahn | 4½ | 83,75 bz G. |
| do. Nordwestb | 5 | 93,80 G. |
| do. NdwB. G.-Pr | 5 | 106 80 G. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 92,20 G |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 69,30 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | |
| Südost. B. (Lb.) | 3 | 66,30 G. |
| do. Obligation. | 5 | 103,00 B. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 98 20 bz |
| Chark.-Asow gar | | |
| Chark Krem. gar. | 5 | 99,90 kl. —,— |
| Gr. Russ. Eis. gar. | 3 | 79,40 kl 79,00 |
| Jelez-Orel gar. | | |
| Jelez-Woron. g. | | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 100,00 bz G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 91,90 bz |
| Kursk-Chark. 89 | 4 | 92,90 G. |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 92,10 bz |
| do. (Oblig.) gar. | | |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 92,90 G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 97,60 bz |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | 76,70 bz |
| do. Kursk gar. | 4 | 88,80 bz G. |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 94,30 bz |
| do. Smolensk g. | 5 | 100,40 kl. —,— |
| Orel-Griasy conv | 4 | 92,00 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 92,75 bz |
| Rjaschk-Moroz g | 5 | 100,30 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 96,50 ll. 92,20 |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | 100,30 kl. —,— |
| Südwestb. gar. | 4 | 9[illegible],30 bz |
| Transkaukas. g. | 3 | 81,80 kl. 81,80 |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 101,00 kl. 101,00 |
| Warsch-Wien II. | 5 | 95,75 B. |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 93,40 G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | 93,20 G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 56,90 kl. 57,10 |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 93,25 bz |
| do. Lit. B. | 5 | 89,90 bz |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 61,50 kl. —,— |
| Central-Pacific | 5 | |
| Ilinois-Eisenb. | 4 | 98,00 B. |
| Manitoba | 4½ | 98,20 bz |
| Northern Pacific | 6 | 113,00 G. |
| San Louis-Francisco | 6 | 108,00 G. |
| Southern Pacific | 6 | 110,60 bz G. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 110,80 B. |
| do. do. II. | 3½ | 106,80 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 96,20 G. |
| do. do. IV abg. | 3½ | 96,50 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 92,50 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 111,80 G. |
| do. do. | 4 | 100,90 bz |
| do. do. | 3½ | 95,25 bz G. |
| Hmb. Hyp. Pf. (z. 100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,60 bz |
| MeiningerHyp Pfdbr. | 4 | 101,[illegible]0 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 133,00 B. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. Bank-Pfandbriefe | 4 | |
| Pomm. Vorzugs-Akt. | 4 | |
| PrB.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 113,50 bz G. |
| do. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 107,75 G. |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 114,20 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 110,25 G. |
| do do. (rz. 100) | 4 | 100,30 bz |
| Pr. Centr.-Pf. (rz. 100) | 4 | 101,00 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,60 bz G. |
| do. do. kündb. | 4 | 110,00 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 94,60 bz G. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,70 bz G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,10 bz G. |
| do. do. do. | 4 | 101,00 bz G. |
| do. do. do. | 3½ | 95,10 bz G. |
| Schles.-B.-Cr (rz. 100) | 4 | 100.20 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,20 G. |
| Stettin, Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | 103,25 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 103,25 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 100,50 bz G. |
| do do. (rz. 100) | 4 | 99,00 bz G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 2⅓ | 69,50 G. |
| Berl. Cassenver. | 6 | 135 25 bz G. |
| do. Handelsges. | 12 | 161,00 bz G. |
| do. Maklerver. | 10 | 136,50 G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 12 | 172,00 bz G |
| Bresl. Disc.-Bk. | 7 | 106,30 G. |
| do. Wechslerbk. | 7 | 106,00 bz B. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 10½ | 156,50 bz |
| do. do. junge | 10½ | 156,75 bz |
| Deutsche Bank | 10 | 164,00 bz B. |
| do Genossensch | 8 | 129,00 bz G. |
| do. Hp. Bk. 60 pCt. | 6¼ | 111,75 bz G. |
| Disc.-Command. | 14 | 218,50 bz |
| Dresdener Bank | 11 | 154,75 bz |
| Gothaer Grund-creditbank | 0 | 82,50 n. 92,00 |
| Internat.-Bank | 9 | 112,30 bz G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 6 | 106,25 B. |
| Leipziger Credit | 12 | 204,25 G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5⅔ | 115.00 bz G. |
| Maklerbank | 9 | 124,60 bz |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 7½ | 130,25 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 50 pCt. | 5 | 103,50 G. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 7 | 110,25 bz |
| Nationalbk. f. D. | 10 | 131,00 bz B. |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 82,00 G. |
| Oester. Credit-A. | 10⅝ | 168,90 B. |
| Petersb. Disc.-Bk | 19 | |
| do. Intern. Bk. | 15 | |
| Posen. Prov.-Bk. | 6 | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 6½ | 122,60 G. |
| do. Cnt-Bd. 50 pCt | 10 | 155,00 G. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 121,00 bz G. |
| do. Hyp. V. A. G. 25 pCt. | 8 | 109,75 G. |
| do. Immob.-Bank 80 pCt. | 7⅓ | 364,50 G |
| do. Leihhaus | 10 | 116,75 G |
| Reichsbank | 7 | 146,00 bz G. |
| Russische Bank. | 6⅕ | 79,70 bz |
| Schles. Bankver. | 8 | 127,90 bz |
| Warsch Comrzb. | 9 | |
| do. Disconto | 8¼ | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 196,25 bz |
| Anglo Ct. Guano | 12½ | 151,30 G. |
| Bauges.: Berl.-Charl. | 4 | 124,00 bz G. |
| City St.-Pr. | 5 | |
| Dtsche. Bau. | 3⅓ | 85,50 bz B. |
| Hann. St.-P. | 4 | 78,50 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 8 | |
| Moabit | 7 | 119.50 B. |
| Passage | 5½ | 70,25 bz G. |
| U. d. Linden | 0 | 22,6[illegible] bz G. |
| Berl. Elektr-W. | 10 | 199,50 bz |
| Berl. Lagerhof | 0 | 80,00 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 113,00 bz G. |
| Ahrens Br., Mbt | — | 72,25 G |
| Berl. Bock-Br. | — | 73,00 G. |
| Schultheiss-Br | 16 | 273,00 bz G. |
| Bresl. Oelw. | 4¾ | 96,10 bz G. |
| Deutsch. Asph. | 3 | 72,00 G. |
| Dynamit Trust. | 8½ | 158,75 bz G. |
| Erdmannsd. Sp | 6½ | 97,50 G |
| Glauz. Zucker | 8⅔ | 111,50 G. |
| GummiHarbg.-Wien | — | 272,60 bz G. |
| do. Schwanitz | 14½ | 203,00 bz G. |
| doVoigtWinde | 6 | 132,00 G. |
| do. VolpiSchlüt | 6⅓ | 107,80 G. |
| HemmoorCem | 13 | 143,10 bz |
| Köhlm. Strk. | — | 229,00 G. |
| Körbisdf-Zuck. | 5 | 104,00 bz |
| Löwe & Co. | 18 | 31[illegible],[illegible]0 bz |
| Bresl. Linke | 12 | 173,00 G. |
| do. Hofm. | 12 | 170,0[illegible] G. |
| Germ-Vrz.-Akt | — | 116,25 bz G. |
| Görlitz cv. | 13 | 151,50 G. |
| Görl. Lüdr | 13 | 161,50 bz G. |
| Grusonwrk. | — | 158,10 bz G. |
| H. Paucksch. | 8 | 109,75 B. |
| Schwarzkopff. | — | 265,75 bz G. |
| Stettin. Vulk.-B | 0 | 113,50 G. |
| Sudenburg | 20 | 278,75 G. |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 115,50 G. |
| do. Draht-Ind. | | |
| do. Portl.-Cem | 10 | 124,00 G. |
| OppelnCem-F. | 7 | 109,80 B. |
| do. (Giesel) | 10 | 124,00 G. |
| Gr. Berl. Pferdb | 12½ | 259,00 bz G. |
| Hamb. Pferdeb | 5 | 124,75 G. |
| Potsd. cv Pfdrb | 5½ | 101,25 a 34,50 |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 7 | 86,90 bz |
| Schles. Cem. | 14½ | 149,[illegible] bz G. |
| StettBred. Cem | 7 | 125,25 bz G. |
| do. Chamott. | 25 | 367,50 bz G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 12 | 178,00 bz G. |
| Berzelius | 6½ | 120,10 bz G. |
| Bismarckhütte | — | 181,25 bz G. |
| BochGussst-F. | — | 154,75 bz |
| Donnersmrck | 4 | 1[illegible]8,75 a 84,00 |
| Dortm. St-Pr. A | — | 85,00 bz |
| Gelsenkirchen | 7 | 172,20 bz |
| Hibernia | 8½ | 176,80 j 160,00 |
| Hörd St.-Pr.-A. | — | 83 50 bz G. |
| Inowracl. Salz | 0 | 42,50 G. |
| König u. Laura | — | 137,90 bz G. |
| Lauchham. cv. | 13 | 140,00 a 11[illegible] |
| Louis. TiefStPr | — | 151,60 bz G. |
| Oberschl. Bd. | 6 | 92,25 bz |
| do. Eisen-Ind. | 14 | 162,75 bz G. |
| Redenh. St.-Pr. | — | 87,50 bz G. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 184,00 bz B. |
| Schles. Kohlw. | — | 59,[illegible]0 bz G. |
| do. Zinkhütt. | 13 | 201,00 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 13 | 201,00 bz G. |
| Stolb. Zk.-H. | 2½ | 71,70 bz G. |
| do. St.-Pr. | 7½ | 33.25 bz G. |
| Tarnowitz cv. | — | 21,25 bz |
| do. do. St.-Pr. | — | 80,00 bz G. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp (A. Röstel) in Posen.